

# Dem Schicksal aus dem Weg

Scheitern, Keaton, Skolimowski

Einer der ganz großen, wunderbaren Unsterblichen des Kinos heißt **Buster Keaton**. Als hilfloser Zufalls-Lokomotivführer in „The General“, als unfreiwilliger Kapitän in „The Navigator“, als ahnungsloser Kühemelker in „Go West“ – es gibt ganze Abhandlungen über seine unnachahmliche Slapstick-Kunst, seinen ungerührten, immer etwas abwesend wirkenden Blick, den närrischen Kampf mit den Objekten. „Der glückliche Sysphos“ nennt ihn Norbert Grob. Das Filmmuseum widmet ihm eine große Retro. Wie es sich gehört: Mit Musikbegleitung, mit der richtigen Geschwindigkeit, im richtigen Format, auf der großen Leinwand.

Herrliches Genuss- und Lachkino – insgeheim hoch philosophisch und melancholisch. Es geht los mit drei Kurzfilm Compilations. (Filmmuseum, ab Fr 6.1.)

Das **Festival des gescheiterten Films** versteht sich als Plattform innovativer und mutiger Filmemacher.



Ganz anders als Chaplin: **BUSTER KEATON**

„Scheitern aus Leidenschaft?!“ ist das Motto der – inzwischen – 7. Staffel. „Was ist eigentlich ein guter Film? Einer, der Spaß macht? Uns unterhält und ablenkt? Oder könnte Film nicht auch künstlerischer Ausdruck sein? Auf diesem Festival laufen nicht bessere, aber auch nicht schlechtere Filme als ander-

wo. Hier laufen schlicht Filme, die man übersehen hat oder die sonst nirgends laufen.“ Überraschungen, Trash und Kult sind garantiert, dieses Jahr mit den Kurzfilm-Mixes **Geist und Kunst** und **Kunst und Genie** in der Pasinger Liquid Lounge (Di 27. und Mi 28.12.) und schließlich mit **Perlen und Geniales** am Do 29.12. im Atlantis Kino.

Den polnischen Regisseur **Jerzy Skolimowski** gilt es (wieder) zu entdecken. **Essential Killing** ist sein künstlerisches Comeback, 2010 in Venedig uraufgeführt. Ein islamischer Gotteskrieger, der US-Soldaten getötet hat, verhaftet wurde, nach Osteuropa gebracht wird und dort fliehen kann. Vincent Gallo spielt den Gehetzten. Es geht ums Überleben.

Urinstinkte in feindlicher Natur. Gewaltausbrüche. Nüchtern erzählt. Ohne Psychologisierung. Dazu das frühe Neue-Welle-Werk **Deep End**. Eine Pubertätsgeschichte vom Ende der Swinging Sixties. Der 15-jährige Mike ist überfordert, als er sich in die ältere Susan verliebt, für die er nur ein kleiner Junge ist. Sie hat ein Verhältnis mit einem sehr viel älteren Mann, was Mike schier verzweifeln lässt, zumal es sich um seinen einstigen Sportlehrer handelt. (Werkstattkino, ab Do 29.12.)

„Kinder der Schande“. Zwei Männer, beide Mitte der 1950er, im Frauengefängnis Aichach geboren. Die farbigen Väter waren bei der US-Armee, die Mütter in Haft. Udo wurde zur Adoption in den USA freigegeben, erfuhr erst mit 17 von seiner Herkunft. Herbert geriet unter die Fuchtel seines faschistoiden Opas, der ihn beinahe zu Tode prügelte. In der Dokumentation **Open Souls** porträtiert Volker Meyer-Dabisch die Lebenswege der „Mischlingskinder“. (Werkstattkino, ab Fr 6.1.)